

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion und
Administration:
Buchdruckerei J. Armpotic
Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 68.

Polaer Tagblatt.

Ercheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Freiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Armpotic,
Piazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gespaltene Zeile,
Reklamenotizen im rebal-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Pola, Samstag, 29. Dezember 1906.

= Nr. 432. =

Pränumerations-Einladung.

Mit dem 1. Jänner 1907 beginnt ein neues Abonnement. Wir stellen hiermit an unsere P. T. Leser die Bitte, dem Blatte wie bisher treu zu bleiben und das Abonnement des Blattes rechtzeitig zu erneuern.

Es sei auch an dieser Stelle nachdrücklichst betont, daß das „Polaer Tagblatt“ einzig und allein auf jene Unterstützungen angewiesen ist, die ihm von seinen Abonnenten und Lesern zufließen, daß sein Kampf um den weiteren Bestand einer geradezu vernichtenden Krise ausgesetzt würde, wenn die Erneuerung des Abonnements nicht erfolgt.

Um den Ansprüchen des Publikums entgegenzukommen, haben wir beschlossen, das Blatt mit dem 1. Jänner 1907 zu vergrößern.

Infolge eines neu getroffenen Modus wird das „Polaer Tagblatt“ vom 1. Jänner angefangen nicht allein zahlreiche sondern auch die wichtigsten Drahtmeldungen enthalten und dieselben seinem Leserkreise vor allen auswärtigen und lokalen Blättern mitteilen.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß dem heutigen Blatte Posterslagscheine beiliegen und bitten, davon gütigst Gebrauch zu machen.

Bezugsbedingungen: Mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder durch die Austräger: monatlich K 1.80, vierteljährig K 5.40, halbjährig K 10.80, ganzjährig K 21.60.

Der Preis eines einzelnen Blattes beträgt 4 Heller.

Die Administration des „Polaer Tagblatt“.

Montenegro und Italien.

Der Wojwode Bukovic hat in der montenegrinischen Skupstina eine Rede gehalten, die nicht nur in den politischen Kreisen des Landes großes Aufsehen erregte.

Der gewesene Minister des Aeußern aus der Zeit, da Montenegro noch kein Verfassungsstaat war, hat die Politik des gegenwärtigen Kabinetts einer sehr abfälligen Kritik unterzogen. Während die frühere Regierung zu allen europäischen Staaten die besten Beziehungen zu unterhalten verstanden habe und besonders das überlieferte Verhältnis zu Rußland hoch gehalten hat, glaubt die derzeitige Regierung, neue Wege einschlagen zu sollen, indem sie das Fürstentum unter den Schutz eines Landes stelle, das sich „Montenegro für seine Bestrebungen auf dem Balkan bedienen will“, meinte Wojwode Bukovic. Und daneben vernachlässige die Regierung auch die Beziehungen zu anderen slavischen Balkanländern und auch zu Frankreich, dem treuen Verbündeten Rußlands, und zu England, das Montenegro so große Wohltaten erwiesen habe und dessen Herrscher dem Fürsten Nikolaus und die Mitglieder der montenegrinischen Dynastie auch jetzt mit Liebenswürdigkeiten überhäufe.

Das wäre so ziemlich der wesentliche Inhalt der Rede des Wojwoden Bukovic und die erste Frage, die sich da aufdrängt, ist die, gegen wen sich eigentlich diese scharfe Kritik richtet? Hat das verfassungsmäßige Regime in der kurzen Zeit seines Bestandes in Montenegro so tiefe Wurzeln getrieben, daß Fürst Nikolaus seinen Ministern auch in der auswärtigen Politik freie Hand gibt und sich da jeder Beeinflussung entschlägt? Möglich wäre es ja immerhin, aber wahrscheinlich ist das nicht, sehr. Wenn aber dieser Zweifel berechtigt wäre, dann dürfte man auf ganz eigentümliche Verhältnisse in Montenegro schließen. Dann dürfte man sagen, daß dort ein bedeutsamer Umschwung in den auswärtigen Beziehungen des Landes eingetreten sei.

Wer die Macht ist, gegen die sich die Kritik des Wojwoden wendet und auf die sich nun die auswärtige Politik Montenegros stützen soll, geht aus der Rede deutlich genug hervor. An jener Stelle, in der Bukovic von der Thronrede spricht, erwähnt er den „großen Nachbar Italien“, mit dem Montenegro „Handels- und Kreditinteressen“ verknüpfen. Und zwar zufolge der Politik Italiens, die „in Montenegro nicht eben gerne gesehene Politik hat aber, wie man weiß, eine mehrjährige Vorgeschichte. Sie datiert auf

die Zeit zurück, da Prinzessin Helena die Gemahlin König Viktor Emanuels II. geworden ist. Es wurde damals freilich versichert, daß sich da wirklich zwei Herzen gefunden haben, daß da eine Liebesheirat geschlossen worden sei und die glückliche Ehe beweist, daß es tatsächlich so gewesen sei. Aber deshalb haben da doch zweifellos auch politische Rücksichten mitgesprochen und Crispi, der zu seiner Zeit in Italien Ministerpräsident war und das Ehebündnis vermittelt hat, war gewiß nicht der Mann, der sich nur von Herzensneigungen leiten ließ. Man hat denn auch nicht lange zu warten gebraucht, um die Beweggründe der italienischen Politik bei dieser Eheschließung zu erfahren. Das immer häufigere Erscheinen italienischer Finanzmänner in Montenegro, in deren Spuren man alsbald auch italienische Militäringenieur eingeht sah, und das freundschaftliche Geschenk einer Batterie schwerer Kanonen zc. gaben diesbezüglich Aufschluß.

Dem gegenüber wünscht aber nun der Wojwode Bukovic, daß Montenegro wieder zu seiner ersten Liebe, zu Rußland zurückkehren möge, und er versichert, daß dies auch der Wunsch der Bevölkerung des Landes sei. Und auch daß gute Beziehungen zwischen Montenegro und den übrigen Balkanstaaten gepflogen werden, entspricht wohl den Neigungen der Montenegriner. Wie es nicht minder diesen Neigungen entsprechen mag, daß in der Rede des Wojwoden Bukovic unserer Monarchie mit keinem Worte Erwähnung geschah. Denn wenn er darauf verwiesen hat, daß die jetzige montenegrinische Regierung die besten Beziehungen zu allen europäischen Staaten vorgefunden habe, darf man sich füglich sagen, daß diese Behauptung mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns zu verstehen sei. Denn wenn man gegen unsere Monarchie Befestigungen anlegt und sich die Kanonen dazu von Italien schenken läßt, so kann darin wohl auch der größte Optimismus nicht einmal gute, geschweige denn beste Beziehungen ausgedrückt finden. Was das anbelangt, ist man ja übrigens längst schon im Reinen. Was das Interesse in Anspruch nimmt, ist denn zunächst der Eindruck, den die Ausführungen des Wojwoden Bukovic in Italien machen werden. Nachdem man dort wieder zum Dreibunde und ganz besonders zum Bündnisse mit Oesterreich-Ungarn eingelenkt hat, mögen ja die italienisch-montenegrinischen Pläne etwas an Aktualität eingebüßt haben. Ob man aber deshalb den Wojwoden Bukovic die Absage schlechtweg wird quittieren und sich italienischerseits wird darin fügen wollen, wird vielleicht doch noch abzuwarten sein.

Die Einberufung des Landtages von Istrien.

Die Landtage der einzelnen Kronländer Oesterreichs sind bereits vorgestern zu kurzen Sessionen zusammengetreten und haben neben der Erledigung dringender Landesfragen auch zu der Wahlreform in entsprechender Weise Stellung genommen. Der Landtag von Istrien harret dagegen noch immer der Einberufung. Die Gründe, die für die Verzögerung der Einberufung des istrianischen Landtags maßgebend sind, fanden kürzlich im Triester „Piccolo“ eine bereitspurige Erörterung; diese fand in den lokalen italienischen Blättern ein getreues Echo. Diese letzteren Berichte unterscheiden sich von dem Mutterartikel des „Piccolo“ nur durch die Stoffe. Allen diesen Stellungnahmen kann man aber beruhigt das Zeugnis ausstellen, sie seien einer tendenziösen, parteiigmäßigen Anschauung entsprossen, denn in Wirklichkeit ist an der Nichteinberufung des Landtags nicht die Haltung der Kroaten sondern die Haltung der Italiener schuldtragend.

In der letzten Zeit ist von einem hiesigen italienischen Blatte manches Wort zu gunsten einer kroatisch-italienischen Verständigung gesprochen worden, die eingegangen werden müsse, um dem „vordringenden Deutschtum“ eine gemeinsame Schranke vorzusetzen. Welcher Art die Kroatenfreundschaft der Italiener ist, wird sofort ersichtlich werden, wenn den Ausführungen des Polaer italienischen Blattes, in denen alle Schuld an der Nichteinberufung des Landtages den Kroaten zugemessen wird, die tatsächlichen Verhältnisse gegenüber gestellt werden: Der istrianische Landtag wurde bisher aus zweierlei Gründen nicht einberufen: Erstens darum, weil über den Ort, in dem die Session abgehalten werden soll, noch keine Entscheidung getroffen wurde. (Diese Frage kommt jedoch, wie später ersichtlich werden wird, kaum in Betracht.) Zweitens, weil die Kroaten verschiedene Forderungen aufstellten, deren Berechtigung ein unparteiisches Urteil unbedingt anerkennen muß, denen aber die Italiener mit aller Entschiedenheit, man könnte sagen, mit jener natürlichen Brutalität, mit der sich ein dem Tode Geweihter gegen das Sterben wehrt, entgegengetreten. Bezüglich des ersten Punktes stehen die Verhältnisse folgendermaßen: Bis vor zehn Jahren fanden die Sitzungen in Parenzo statt, einer Stadt, die den kroatischen Abgeordneten in mehrfacher Hinsicht nicht in der Weise entgegenkam, die der Würde eines Volksvertreters angemessen erscheint. Die Sessionen des Landtages wurden später in Capodistria, dort im Kloster Santa Clara, und in Pola, hier im Gemeinderatsaal und seinen Nebenräumen, abgehalten. Der Gemeinderatsaal von Pola wurde bekanntlich für baufällig erklärt; das Kloster Santa Clara in Capodistria ist ja wird, soweit die Erklärungen der dortigen maßgebenden Körperschaft, für spezielle Zwecke benötigt. Aus diesen Gründen mußte daran geschritten werden, einen anderen Versammlungsort für den Landtag ausfindig zu machen. Weder Pola noch Capodistria besitzen Räumlichkeiten, die sich zu diesem Zwecke eignen. Deshalb wurde abermals Parenzo in Aussicht genommen. Diese Stadt, die, wie schon erwähnt wurde, den kroatischen Abgeordneten seinerzeit verlegend gegenübertrat, ist ihnen selbstverständlich unangenehm. Nichtsdestoweniger aber beruht es nicht auf Richtigkeit, wenn die italienischen Blätter die Behauptung aufstellen, daß die kroatischen Abgeordneten in dieser Frage eine unangiebige Stellung einnehmen. Wenngleich den kroatischen Abgeordneten eine Session in Parenzo unangenehm wäre, sehen sie sich, was die Entscheidung dieser Angelegenheit anbelangt, nicht für kompetent an, weil die Bestimmung des Ortes, wo der Landtag zur Session zusammentreten soll, in die Prärogativen der Krone fällt.

Das Hauptgewicht der kroatischen Forderungen liegt vielmehr auf einem ganz anderem Gebiete, einem Gebiete, das die Italiener wohl nicht lange mehr behaupten werden können. Die slavischen Abgeordneten streben — es werden diesbezüglich Verhandlungen mit der Regierung gepflogen — ein billiges Kompromiß mit den Italienern an. Und daß der Widerstand, der sich bis jetzt gegen die Einberufung des Landtages geltend gemacht hat, nicht auf der Seite der istrianischen

Slaven sondern auf Seiten der Italiener hervorgekehrt wurde, wird sofort mit einer Deutlichkeit zum Ausdruck kommen, die nichts zu wünschen übrig läßt: Der Landtag Istriens, die Zweidrittelmajorität des Landes ist slavisch, ein Drittel italienisch, besteht aus dreißig Abgeordneten, und zwar einundzwanzig Italienern und neun Slaven. Die Verhandlungssprache des Landtages dieses der Hauptsache nach slavischen Kronlandes ist durchwegs italienisch. Im dalmatinischen Landtage, (etwa 35 Kroaten und 6 Italiener) im Landtage eines Kronlandes also, das fast durchwegs von Slaven bewohnt ist, sind den Italienern große Rechte eingeräumt. Italienische Reden werden unverkürzt im stenographischen Protokolle aufgenommen und gedruckt, Interpellationen und Petitionen an den Landesauschuss, an den Landtagspräsidenten, an die verschiedenen Ausschüsse des Hauses, u., die in italienischer Sprache eingebracht werden, finden jene Berücksichtigung, die der Sprache der Majorität eingeräumt ist, während beispielsweise eine im istrianischen Landtage in slavischer Sprache gehaltene Rede mit der stereotypen Bemerkung: *parla slavo!* im stenographischen Protokolle totgeschlagen wird.

Nicht aber allein aus dem Grunde, um eine entsprechende Äquivalenz zu erreichen, vielmehr, weil die Slaven Istriens eine ihrer Gesamtstärke entsprechende Stellung im istrianischen Landtage anstreben, stellen sie folgende Forderungen auf: 1. Freiheit der Sprache überhaupt; 2. Verhandlung über die in slavischer Sprache eingebrachten Interpellationen, Anträge, Anfragen u.; und 3. Einverleibung eines Auszuges der in slavischer Sprache gehaltenen Interpellationen, Reden, Petitionen, Anfragen, u., im stenographischen Protokolle, überhaupt deren äquivalente Behandlung. Die Italiener, die ihre Majorität infolge ihrer Wahlagitatorien in den von unaufgeklärter, naiver Landbevölkerung bewohnten Gegenden, infolge ihres Wahlterrorismus usurpiert haben, sind nicht geneigt, diese Forderungen zu erfüllen. Und weil leicht vorauszu sehen ist, daß eine Landtagsession unter den obwaltenden zentrifugalen Verhältnissen ihren Zweck nicht erfüllen könnte, wurde der istrianische Landtag bis jetzt nicht einberufen. An wem die Schuld liegt, braucht nicht ausdrücklich gesagt zu werden.

Kundschau.

Antiklerikale Kundgebungen in Italien.

In Genua fand eine Fuldigung vor dem französischen Konsulate statt. Die Menge wollte hierauf vor dem Palais des Erzbischofs demonstrieren; die Polizei spernte jedoch den Platz ab. Die Menge brachte *Bereatrufe* gegen den Vatikan und Schreie auf Frankreich aus. Auch aus Florenz werden antiklerikale Kundgebungen gemeldet. Auch in Rom wurde in den vatikanischen Stadtteilen anlässlich der Eröffnungsfeier des antiklerikalen Klubs „Giordano Bruno“ gegen die päpstliche Politik demonstriert. Die Menge sang die *Marfeillaise*. Militär spernte die Zugänge zum Vatikan ab.

Die Dardanellendurchfahrt.

Die diplomatischen Vertretungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Russlands in Konstantinopel haben, wie vor kurzem berichtet wurde, der Pforte identische Noten übermittelt, in welchen gegen das seit dem Jahre 1897 für ausländische Paketboote bestehende Verbot, auf dem Wege nach Konstantinopel zur Nachtzeit in die Dardanellen einzufahren, Protest erhoben und gefordert wird, daß den Paketbooten der genannten Staaten das Passieren der Dardanellen jederzeit gestattet werde. Nunmehr hat nach einer Meldung aus Konstantinopel auch der rumänische Gesandte *Papiniu* der Pforte eine Note überreicht, in welcher das gleiche Verlangen für rumänische Paketboote gestellt wird.

Die Vorgänge in Rußland.

Das polnische Zentralwahlkomitee für die Duma wählte den Dichter *Sienkiewicz* zum Präsidenten. — Während ein Kurier den Transport zweier mit Dokumenten gefüllter Kisten zu Fuß zum Bahnhofe in *Petersburg* geleitete, ging der Fuhrmann plötzlich mit dem Wagen in vollster Carrière durch. Die Dokumente gehörten dem *Petersburger* italienischen Militärattaché. In den diplomatischen Kreisen erregt der Vorfall das peinlichste Aufsehen.

Bevorstehende Scheidung der Ehe Leopold Wölflings. Seit zwei Wochen ist in Zürich das Gerücht verbreitet, Leopold Wölfling, der ehemalige Erzherzog Leopold, habe die Absicht, sich von seiner Gattin, geborenen *Wilhelmine Adamovich*, scheiden zu lassen. Leopold Wölfling wohnt seit vier Jahren in dem nahen Zug am Zugersee mit seiner Frau. Er hat sich eine hart am See gelegene Villa gekauft, welche sehr geräumig ist und die er mit allem Komfort eingerichtet hat. Bis vor einiger Zeit hat Leopold Wölfling anscheinend zufrieden gelebt. Er machte mit seiner Frau wieder-

holt Reisen ins Ausland, so nach Frankreich, und er reiste auch viel in der Schweiz umher. Da begab er sich mit Vorliebe an den Bodensee, von wo aus er einen Blick in sein österreichisches Vaterland werfen konnte. Seine Frau widmete sich der bescheidenen Hauswirtschaft. Leopold Wölfling selbst vertrieb sich die Zeit mit wissenschaftlicher Lektüre, insbesondere mit Marinewerken, mit mathematischen Büchern, mit wissenschaftlichen Reiseschilderungen. Seit zwei Jahren ist er an der polytechnischen Hochschule in Zürich als außerordentlicher Hörer immatrikuliert und widmet sich mit Eifer dem mathematischen Studium. Frau Wölfling hat Zürich bereits verlassen und bei Verwandten in Oesterreich dauernden Aufenthalt genommen. Der Scheidungsgrund liegt in dem großen geistigen Unterschied zwischen Leopold Wölfling und seiner Frau, deren Indolenz selbst den intensivsten intellektuellen Bemühungen Leopold Wölflings trotzte. Außerdem ist Frau Wölfling von der Manie, ein „naturgemäßes“ Leben zu führen, befallen. Sie ist Vegetarianerin und sympathisiert sehr stark mit einer in der Schweiz ange siedelten Kolonie von Menschen, die, nur notdürftig bekleidet, in Lehnhütten leben, die primitivsten Naturprodukte zu sich nehmen und vermeinen, auf diesem Wege ihrer Gesundheit am meisten zu dienen. Mit der Scheidung wurden zwei Züricher Advokaten betraut.

Locales und Provinziales.

Hofnachrichten. Erzherzog Karl Franz Josef, der gegenwärtig Studien in Prag obliegt, und Erzherzog Max sind zum Besuche ihrer Mutter, Erzherzogin Maria Josefa, in Miramar eingetroffen und verbleiben dortselbst bis nach Neujahr.

Beförderung. Der Kaiser hat den Direktor der Handelssektion und nautischen Akademie in Triest, kaiserl. Rat *Josef Gelcich*, in die VI. Rangklasse befördert.

Todesfall. Am 24. d. ist in Athen *Helga Thoman* Edle von *Montalmar*, die einzige Tochter des am 8. Juli 1900 bei der Verteidigung der Vegetation in *Beking* heldenmütig gefallenen Kommandanten *S. M. S. „Zeita“*, Fregattenkapitän *Eduard Thoman* Edlen von *Montalmar*, im jugendlichen Alter von 14 Jahren an *Typhus* gestorben. Die Leiche wurde mit dem Lloyd-Dampfer „*Tirol*“ nach Triest gebracht und wird heute, 29. d., 10 Uhr vormittags zur Beisetzung in der Familiengruft auf den *Triester Friedhof* überführt.

Marinekasino. Samstag, den 29. 1. Mts. wird im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert stattfinden. — Anfang halb 8 Uhr Abends. Montag, den 31. Dezember l. J., wird im großen Saale des Marinekasinos eine Silvesterfeier stattfinden verbunden mit einem Restaurationskonzert und Vorträgen des Klavierhumoristen und Deklamators *Lamborg*. Anfang 8 Uhr Abends.

Von der Erhöhung der Postgebühren. Die von der Regierung geplante Erhöhung der Postgebühren dürfte nach Neujahr zur Durchführung gelangen. Zunächst wird die Spezialität des Lokalpostos in allen Beziehungen fallen. Die sogenannten Lokalbriefe (auch Kartenbriefe) werden ausnahmslos mit einem Porto von 10 Hellern besetzt werden; bloß die lokale Gebühr für *Vahnavisi*, die gegenwärtig 6 Heller beträgt, wird beibehalten werden. Auch der Ausnahmetarif für Lokaltelegramme (vier Heller pro Wort) wird verschwinden und es werden in Zukunft Lokaltelegramme nach dem Tarife für den internen Fernverkehr (6 Heller pro Wort) behandelt werden. Eine Erhöhung der Gebühren wird auch eine andere Form des lokalen Verkehrs treffen, nämlich die Rohrpostkarten und Kartenbriefe, beziehungsweise Rohrpostbriefe, die für Pola naturgemäß entfällt, weil wir den Rohrpostverkehr nicht besitzen. Ebenso wird die Einführung einer Materialgebühr von 1 Heller für Kartenbriefe erfolgen und die Erhöhung des Verkaufspreises für Postanweisungen von 2 auf 3 Heller und für Streifbänder mit aufgedruckter 3 Heller-Marke auf 4 Heller durchgeführt werden. Endlich wird die Aufhebung der österreichischen Kommissionsgebühr für Zeitungen im internationalen Verkehre auf die Höhe der Gebühr für inländische Zeitungen Platz greifen. Eine Reform unseres Telephonwesens kann nicht unmittelbar in Angriff genommen werden. Neben der Feststellung der neuen Tarifgrundsätze — es wird auch in diesem Falle nicht ohne Erhöhungen abgehen, denn das Finanzministerium drängt — sind auch wegen der Einführung der Gesellschaftsleitungen technische Vorkehrungen zu treffen, die eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. So dürfte denn die Telephonreform erst im Laufe des kommenden Jahres zur Durchführung gelangen.“ (Siehe Drahtnachrichten.)

Erhöhung der Papierpreise. Infolge ganz bedeutender weiterer Preissteigerung sämtlicher Rohmaterialien, insbesondere der Kohle, haben sich die größten Papierfabriken Oesterreichs bemüht, die bestehenden Preise für sämtliche Qualitäten ab 12. Dezember 1906 um 2 Kronen per 100 Kilogramm zu

erhöhen. Nachdem voraussichtlich eine weitere Preissteigerung der Rohprodukte und Kohlen zu erwarten ist, können von den Fabriken bis auf weiteres Aufträge nur freibleibend übernommen werden.

Kohlenmangel. Seit einigen Tagen macht sich in der Stadt ein starker Kohlenmangel bemerkbar. Dagegen steht Holz reichlich zur Verfügung. Für das holzarme Istrien gewiß eine sonderbare Erscheinung. Umso mehr, als das Holz für verhältnismäßig billiges Geld angekauft und zu horrenden Preisen, unverhältnismäßig teurer als Schwarzkohle, verkauft wird. Und das will viel heißen, wenn man bedenkt, daß hier ein halber Zentner Kohle 1 Krone 70 Heller kostet. Da der Zufuhr von Kohle keinerlei Hindernisse im Wege stehen, Kohle in hinreichendem Maße zu haben ist, kann der Kohlenmangel nur auf Schlamperie oder auf den Trick zurückzuführen sein, die herrschende kalte Bitterung dazu anzunützen, um das überaus teure Holz, dessen Verkauf großen Reingewinn abwirft, anzubringen. Dieser Angelegenheit und den Tarifen, nach denen die Kohle hier zum Verkaufe gelangt, sollte die kompetente Behörde ihr schärfstes Augenmerk widmen. In anderen Städten der Monarchie, die wie Pola auf die Zufuhr der Kohle angewiesen sind, kostet ein Zentner Kohle nicht viel mehr wie hier ein halber. Die Fracht nach Pola kommt natürlich höher zu stehen als zum Beispiel nach Wien. Immerhin kann aber selbst mit Rücksicht auf diesen Umstand der Preis für Kohle nicht um etwa 60 bis 80 Heller per 50 Kilogramm steigen. Es ist die höchste Zeit, daß irgend etwas geschehe, was der schrankenlosen Ausbeutung des konsumierenden Publikums, das sich durchwegs aus der besoldeten Klasse rekrutiert, ein Ziel zu setzen imstande ist.

Theater. Am Samstag findet im hiesigen Theater eine Reprise der bereits zweimal aufgeführten Operette „*Die Sylvesternacht*“ (*La notte di San Silvestro*) von *Giulio Smeraglia* statt.

Lieferung von frischem Fleisch und Brot in Triest pro 1907. Laut Mitteilung des Seebezirkskommandos in Triest wurde die Lieferung des frischen Brotes pro 1907 für die Triest anlaufenden k. u. k. Kriegsschiffe an die Firma *Johann Lampich* und die Lieferung des frischen Fleisches an die Firma *F. Adamich del fu B.*, beide in Triest übertragen.

Selbstmord eines Stationsvorstandes.

Zu dem gestern gemeldeten Selbstmord des Stationsvorstandes von *Canfanaro* wird uns berichtet: Am 27. d., in der Früh um 3 Uhr, wurde der Stationsvorstand von *Canfanaro*, *Delpiero*, tot aufgefunden. Er lag quer über das Geleise vor dem Maschinenhause der Station *Canfanaro*, dem Regen ausgesetzt und hatte die Schläfen durchschossen. Er hinterließ kein Schriftstück, so daß das Motiv seiner verzweifelten Tat in tiefstes Dunkel eingehüllt ist. Gestern war seine Braut, ein distinguiertes Fräulein aus *Dignano*, bei ihm auf Besuch und *Delpiero* schien in bester Laune zu sein. Nichts an ihm verriet sein unseliges Vorhaben.

Nachklänge zur Demonstration gegen die Veteranen in Pola. Gelegentlich eines der letzten Zapfenstriche, den die Veteranenkapelle am 5. Oktober 1906 hier veranstaltete, kam es zu Demonstrationen gegen dieselbe. Eine große Menschenmenge hatte sich nach derselben bei der *Bort' Aurea* angesammelt und da zu befürchten stand, daß sie zu neuen Ausschreitungen sich verleiten lassen werde, wurde vonseiten der Polizeiorgane zum Auseinandergehen aufgefordert. Der *Wachmann Santo Cincopan* forderte unter anderem auch einen gewissen *Abrahamovich* und den 15jährigen *Mechaniker Marzel Fabretto* auf, sich zu entfernen, doch dieselben blieben ruhig stehen, sodaß der *Wachmann* seine Aufforderung erneuern mußte. Als auch dies nichts fruchtete, verhaftete er die beiden *Reitenten*, von welchen zunächst *Fabretto* vom Kreisgerichte in *Novigno* zur Verantwortung gezogen wurde. Er erschien gar nicht zur Hauptverhandlung und wurde in *contumaciam* wegen Vergehens des Aufruhrs zu 30 Kronen Geldstrafe eventuell vier Tagen Arrest verurteilt. Es sei noch bemerkt, daß *Fabretto* im Polizeiwegen mit sieben Tagen Arrest bestraft worden war. — § —

Hundswut im Bezirke von Parenzo. Zur Verhütung der im Bezirke von *Parenzo* ausgebrochenen Hundswut erließ der dortige Bezirkshauptmann verschiedene Bestimmungen. Entgegen denselben ließ die in *Portole* wohnhafte 35jährige *Frau Antonia Frank*, Private, einen ihr anvertrauten Hund ohne Maulkorb umherlaufen. Das Tier verletzte einen Ortseinwohner durch einen Biß. Deswegen vom Kreisgerichte in *Novigno* zur Verantwortung gezogen, wurde die Angeklagte am 28. d. im Sinne des § 45 des Gesetzes zur Hintanhaltung von Tierkrankheiten mit einer Woche strengen Arrestes bestraft. — Zur freundlichen Dar-machung!

Unnatürlicher Sohn. *Johann Bratovich* aus *Billa Bratovich* bei *Montona*, 45 Jahre alt, mißhandelte zweimal derart seine eigene Mutter *Johanna*, daß sie leichte Verletzungen an verschiedenen Stellen des Körpers davontrug. Er wurde am 28. d. von einem Straffenate des Kreisgerichtes *Novigno* mit drei Monaten schweren, verschärften Kerkers bestraft. — § —

An der Bahre der Frau gestorben. Der in Via Carbonaro Nr. 596 in Triest wohnende, 69 Jahre alte Tischler Jakob Gregorutti hatte am 27. d. abends die Wache an der Bahre seiner am Morgen gestorbenen Frau übernommen. Von plötzlichem Unwohlsein befallen, erlag er einem Schlaganfall, bevor der rasch requirierte Arzt der Rettungsstation erscheinen konnte.

Betrug. Der bei der Firma Andrioli in Pola ehemals angestellte 30 Jahre alte Kommiss Anton Frare schloß seinerzeit mit dem 57jährigen Tischler Johann Lach aus Dobavljje ein „Abkommen“, wonach der Preis der Waren, die Lach aus dem Unternehmen Andrioli bezog, zu einem weit niedrigeren Preise als der Geschäftspreis bemessen wurde, von Frare in die Geschäftsbücher eingetragen werden sollte. Zwischen dem Verkaufspreise und dem bedeutend niedriger gestellten, von Frare in die Geschäftsbücher eingetragenen Preise ergab sich dann eine Differenzsumme, die von den beiden geteilt werden sollte. Dieser Pakt wurde getreulich eingehalten. Schon an den ersten Tagen des Monats Oktober dieses Jahres erwarb Lach von Frare 21 Latten um 18 Kronen, während sie in Wirklichkeit einen Wert von 34 Kronen besaßen. Ebenso kaufte er am 29. Oktober 12 Latten um 6 statt um 14 Kronen. Die einklassierten 24 Kronen behielt Frare für sich und verwendete sie zu eigenem Nutzen. Es ist anzunehmen, daß die Firma Andrioli auf diese Art zumindest um 150 Kronen geprellt wurde. Bei der am 17. d. beim Kreisgerichte in Rovigno durchgeführten Hauptverhandlung ist Frare des Betruges geständig, während Lach alles in Abrede stellt. Auf Grund des Beweismaterials wurden beide zu je zwei Monaten Kerkers verurteilt. Lach meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Verurteilung eines zudringlichen Bettlers. Am 13. d. wurde eine hier wohnhafte Frau von dem 29jährigen Bäcker Heinrich Seiß aus Subrka auf solch ungestüme Weise um ein Almosen angegangen, daß sie einen Wachmann um Hilfe rufen mußte. Dieser arretrierte den Zudringlichen und wollte ihn abführen; doch Seiß widersetzte sich dem Wachmann so heftig, daß sich dieser gezwungen sah, die Hilfe zweier weiterer Sicherheitswacheleute in Anspruch zu nehmen, um des Gewalttätigen Herr werden zu können. Wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt, wurde Seiß am 27. d. von einem Straffenate des Kreisgerichtes Rovigno zu sechs Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

Freispruch. Seinerzeit wurde ein gewisser An'on U k e z aus Beneda — wie schon gemeldet — des Verbrechens nach § 99 St.-G. angeklagt, weil er seinen Stiefbruder Nitefor I v a n i v i c h auf gefährliche Weise mit einem Gewehr bedroht hatte. Bei der am 27. d. beim Kreisgerichte Rovigno gegen ihn durchgeführten Verhandlung wurde der Angeklagte freigesprochen, weil er im kritischen Augenblicke vollkommen betrunken war.

Verurteilte Diebe. Johann A l m a r n i c h, 39 Jahre alt, und Angelo F e r m a g l i o, beide Kleinbäcker in Rozzo, stahlen während des letzten Sommers der „Nocto druzto“ in Rozzo verschiedene Baumaterialien in einem 50 Kronen übersteigenden Werte. Des Verbrechens des Diebstahles schuldig erkannt, wurden sie am 28. d. von einem Straffenate des Kreisgerichtes in Rovigno zu je vier Monaten schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

Den Zechgenossen bestohlen. Am Abend des 17. November l. J. unternahmen der Bauer Basqual S l o d o g n a mit Thomas Q u a t e r n i k, 23 Jahre alt, und Franz C e r n e, 30 Jahre alt, beide Dienstmänner in Pola, und drei unbekannt gebliebenen Individuen einen Durchmarsch durch verschiedene Lokale in Pola, wobei er immer zahlen mußte. Als er sich von ihnen verabschiedete, gewährte er den Abgang seiner silbernen Uhr und seiner Geldtasche mit dem Inhalte von 100 Kronen. Als verdächtig, den Diebstahl begangen zu haben, wurden die beiden obgenannten Rumpane verhaftet und in der Tat wurde bei Q u a t e r n i k bei seiner Personuntersuchung die Uhr vorgefunden, während von der Geldtasche keine Spur entdeckt werden konnte. Ein Straffenat des Kreisgerichtes Rovigno verurteilte bei der gestrigen Strafverhandlung die Beiden nur wegen Uebertretung des Diebstahles bezüglich der Uhr zu je einem Monate strengen Arrestes, sprach sie jedoch rückichtlich der Geldentwendung frei, weil der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte.

Militärisches.

Urlaube. 28 Tage: L.-Sch.-F. Rudolf von Förster für Wien. 7 Tage L.-Sch.-L. Josef Kubella für Budapest und Krain im Anschluß an seine Ueberseereise. 6 Tage Elek.-Ing. Albert Wolf für Oesterreich-Ungarn. 4 Tage L.-Sch.-Arzt Dr. Hugo Jechmeißler für Wien. 4 Tage Professor Friedrich Kippel, Anton Hofbauer, Richard Riegler, Binzenz Weindl, sämtlichen für Oesterreich-Ungarn. 2 Tage L.-Sch.-F. Johann Simzig für Gbrz und Triest. Dem L.-Sch.-F. Maurus J a b r o wurde eine achtzehntägige Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort bewilligt. Dem L.-Sch.-Arzt Dr. Franz Haud wird ein dreimonatiger Urlaub für Wien gegen Erlag der Urlaubstage bewilligt.

Drahtnachrichten.

Vertagung des steirischen Landtages.

G r a z, 28. Dezember. Der Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung ein sechsmonatliches Budgetprovisorium. Nach Verhandlung mehrerer interner Angelegenheiten wurde der Landtag vertagt.

Die Erhöhung der Postgebühren.

W i e n, 28. Dezember. Das Reichsgesetzblatt publiziert bereits die Verordnung betreffend die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren, die am 16. Jänner 1907 in Kraft tritt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: 1. Der ermäßigte Satz für Lokalbrieve wird aufgehoben und auf 10 Heller erhöht. 2. Die Beförderungslagen für die Rohrpostkarten und Rohrpostbriefe wird entgegen dem ursprünglichen Plane nicht 10 sondern 5 Heller betragen. 3. Auf dem Gebiete des Telegraphenwesens ist die Einführung einer B l a n k e t t g e b ü h r von 2 Hellern beabsichtigt; die Tage für Lokaltelegramme entfällt (4 Heller) und beträgt nun künftighin 6 Heller. 4. Die Gebühr für Geschäfts-Telephone in Wien beträgt nach der Stärke des Verkehrs 300—500 Kronen für Wohnungs-Telephone 240 Kronen. Diese Gebühren bewegen sich außerhalb Wiens für Geschäfts-Telephone zwischen 120—140, jene für Wohnungs-Telephone zwischen 115—200 Kronen; 5. Bezüglich der Postamweisungen wurde der Preis von 2 auf 3 Heller erhöht; 6. Für Kartenbriefe und für Streifbänder wird ein Heller Kostenersatz eingehoben werden.

Alexander Segedüs †.

B u d a p e s t, 28. Dezember. Der gewesene Handelsminister Alexander S e g e d ü s ist heute gestorben.

Katastrophaler Brand.

B u d a p e s t, 28. Dezember. In der ungarischen Delfabrik-Aktiengesellschaft entstand im Hauptgebäude um 4 Uhr früh ein Brand, der die ganze Anlage trotz sofortiger Intervention der Feuerwehr total einäscherte. Der Feuerwehr gelang es erst gegen 11 Uhr vormittags, den Brand zu lokalisieren. Der angerichtete Schaden beträgt 800.000 Kronen und ist zum größten Teile durch Versicherung gedeckt.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

P a r i s, 28. Dezember. Im Departement Savoie wurden sieben Bürgermeister abgesetzt, weil sie sich weigerten, die Sequestration der Kirchen und Pfarreien bekanntzugeben.

P a r i s, 28. Dezember. Aus Rom wird gemeldet: Nach der amtlichen Verlautbarung der heute im französischen Senate zur Beratung gelangenden Vorlage über die Ausübung des Gottesdienstes werde der Papst in einem Schreiben an den Kardinal-Erzbischof R i c h a r d darlegen, warum auch dieses Gesetz unannehmbar sei und von den Katholiken als null und nichtig angesehen werden müsse.

Marokko.

C a d i z, 28. Dezember. (Meldung der Agencia Fabra.) Nach Meldungen aus Tanger soll sich R a i s u l i weigern, auf sein Amt als Gouverneur zu verzichten und sich darauf vorbereiten, in J i n a p Widerstand zu leisten. Die Marineverwaltung sichert durch Verträge die Verproviantierung der spanischen Eskader im Hafen von L a R a c h e und in der Bucht von T e t u a n, wo Polizeimaßnahmen allmählich durchgeführt werden sollen.

Verheerende Schneestürme in England.

L o n d o n, 28. Dezember. Andauernd schwere Schneestürme hemmen in allen Teilen des Landes den Verkehr. Die Landstraßen und Schienen sind an vielen Orten unpassierbar und die Telegraphenleitungen zerrissen. Mehrere Todesfälle infolge Erfrierens werden gemeldet. Schwere Stürme herrschen an der ganzen Küste.

Er mordung eines Gouverneurs.

D m s t, 28. Dezember. (Bet. Teleg.-Agent.) Heute töteten zwei bisher unbekannte Männer auf offener Straße den Gouverneur L i t v i n o v.

W i e n, 28. Dezember. Der Kaiser hat dem mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten diplomatischen Agenten, Generalkonsul erster Klasse in Sofia, Douglas Grafen T h u r n und B a l s a s s i n a, das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

W i e n, 28. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministeriums vom 15. Dezember 1906 betreffend die Anmeldung von Marken.

W i e n, 28. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der Kaiser sanktionierte die Delegationsbeschlüsse betreffend die Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben in den ersten zwei Monaten 1907.

W i e n, 28. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Kaiser hat dem Beschlusse der Delegation des Reichsrates betreffend die Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben in den ersten zwei Monaten des Jahres 1907 die Sanktion erteilt.

B u d a p e s t, 28. Dezember. Seit heute morgens herrscht intensiver Schneefall. Der Verkehr auf den Straßen ist nicht vollständig.

P a r i s, 28. Dezember. In der heutigen Kammer unterbreitete der Finanzminister ein einmonatliches Budgetprovisorium.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Dez. 1906.

Allgemeine Uebersicht:

In Südwesten ist der Luftdruck weiter gefallen. Die über die Nord- und Ostsee und mit einem Ausläufer bis Bosnien ausgebreitete Depression hat zwei Zentra im Norden und eines über Oberitalien gebildet.

In der Monarchie Schneefälle, an der Adria vorwiegend trüb, Scirocco, im Norden Regen, die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer unbeständigen, zeitweise regnerischen und böigen Wetters, frische Winde aus dem vierten und ersten Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 744.3 2 Uhr nachm. 746.4.

Temperatur . . . 7 + 6.8°C, 2 „ „ + 5.1°C.

Regendefizit für Pola: 33.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.4° Ausgegeben um 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Neujahrs-Geschenke! Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht, Bilderbücher, unzerreißbar, auf Pappe usw., staunend billig in allen Preislagen bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 16

Retratskautionen, disponibel mit 1. Jänner 1907. Auskunft in der Weinkellerei Via Befenghi Nr. 14, Konrad Karl Erner, Pola. 456

Fraulein, mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, wird für ein Handelsbureau aufgenommen. Schriftliche Offerte zu richten unter „Stabiler Posten 1907“ an die Administration. 29

Gelgenheitskauf. Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Befenghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Erner. 445

Kleine, anständige Wohnung sucht ab 1. Jänner — gegen monatliche Zinszahlung — kinderloses Ehepaar (Privatbeamter). Gest. Anbote mit Angabe des Zinses erbeten nach Wien, 16. Bezirk, Hettendorfgasse 30, 3, 27 an A. R. S.

Zu vermieten eine Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Gas und Wasser, Via Jaro 11. 83

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunst-Atelier für Holzschneiderei und Bergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sessionsrahmen, Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 120

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Wohnzimmer, Kabinett, Küche, Keller, Boden und Garten. Via Befenghi 58. 118

Einküdiges Haus zu vermieten Via Marianna, 7—8 Zimmer, Küche, Balkon, alles parkettiert, Gas, Wasser im Haus, mit allem Zubehör. Auch ein Magazin in der Via Befenghi Nr. 10. Auskunft Via Redolino Nr. 7.

1 Paar Brillant-Ohrgehänge, reine große Steine, sowie ein Boigtänder Feldstecher, ganz neu, bestes System, ist aus zweiter Hand staunend billig zu verkaufen. K. Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Empfehlen extrafeste, leichte, stabile **Buchfahrräder** für **Motosachosche**, System Drager, sowie leichte **Buch-Motorräder**, 2 1/2 HP, äußerst leistungsfähig, Vertretung **Abele Perini**. 78

Journal-Belegzettel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12 bestens empfohlen. Es gelangen wöchentlich neu n, respektive acht der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausch. Prospekte auf Wunsch bereitwillig. 195

Arbeiterwohnungen prompt oder pro 15. Jänner 1907 zu beziehen. Anzufragen Via Befenghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Erner.

Gelgenheitskauf in Pola. Kleine Realität, gute Lage, sehr billig und zu günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen schriftlich zu richten an die Weinkellerei Konrad Karl Erner, Via Befenghi 14. 131

Schön möbliertes, sonnseitiges Zimmer, bei einer alleinstehenden Frau, an einen soliden Herrn zu vermieten. Via Arena 2, II. St., Tür 3.

Sonntag, den 30. d. M. ist von 8—12 Uhr vormittags im Hotel „Stadt Triest“, Zimmer-Nr. 7, Johann Spanghero aus Triest bezüglich Vergebung von **Darlehen** zu sprechen.

Von 1000 K aufwärts) gegen Vormerkung ohne Garantanten auf Pensionen u. Gehalte, für Staats- u. Kommunalbeamte (von XI. Rangsklasse an) u. für Offizierskautionen. Darlehen gegen zwei gute Bürgen an Personen jeden Standes mit der Möglichkeit der Kapitalsamortisation inkl. der Zinsen in 60—120 gleichen Monatsraten. Auch werden Hypothekendarlehen auf Gebäude gewährt.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.**

Dörläuchting.

Von Fritz Heuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

61

(Nachdruck verboten.)

Und als er hiermit Stinings Backen wieder rot gefärbt hatte, lachte er und ging auch fröhlich in seine Stube.

„Gott bewahre uns!“ rief Dürten, „was hab ich doch für eine niederträchtige Natur! Ich bin doch ein ganz schlechtes Frauenzimmer! Da schimpfe ich hier auf unser altes gutes Dörläuchting, auf das alte unschuldige Wurm, und sinne ihm allerlei Schandthaten an, und er tut unterdessen meiner Schwester den großen Gefallen und läßt den Käufer frei; nein, es ist doch zu schändlich, daß ich immer meiner schlechten Natur folge!“

„Ja, Dürten,“ sagte Frau Schult und rüstete sich zum Gehen, „das ist meine Mode auch — leider Gottes! — mir läuft auch immer gleich die Laus über die Leber, und Krifchan sagt: du kannst hundert Jahre alt werden, du wirst doch nicht anders, sagt er — warum sollte ich nicht anders werden? sage ich.“

Weil du dein Mundwerk nicht im Zaum halten kannst, sagte er, — das ist ein dummer Schnack von ihm. Mensch, bedenke das Ende!

Warum sollte ich mich nicht ändern können? Das will ich Krifchan morgen wohl zeigen! Morgen kriegt Dörläuchting wieder Zwieback, denn er hat heute gutes an Euch getan, und Geben ist seliger, denn Nehmen.

Stining kommt du mit?“

Stining ging mit: „Gute Nacht, Dürten.“

Und Dürten ging zu Bett und hielt eine recht gründliche Ein- und Auskehr in ihrem Herzen und jagte alle Ausbrüche von Zorn und Haß darin herum und setzte ihrer Seele einen recht tüchtigen Dämpfer auf, bis sie sich so weit unterkriegt, daß sie sogar der Nachbarin von gegenüber vergab und sie ihr nicht mehr gelb vorkam. Und sie bat unseren Herrgott, dem Herrn Konrektor den heutigen Tag auf seinem Kerbholz besonders anzuschneiden, und bat ihn, ihre Stining-Schwester endlich mal in Frieden glücklich zu machen. Und als sie ihre Andacht beendigt hatte, kam sie von dem Konrektor und Stining auf den Konrektor und Stining von heute abend, und daß er sie selber auch schon geküßt hätte, aber nicht auf den Mund, und daß das Küssen von dem Kissen hergekommen wäre, das Küssen von dem Kissen—Küssen—Küssen — und die

Gedanken verwirrten sich bei ihr und mit Kissen—Küssen schlief sie ein.

Und Stining lag noch im Fenster und sah in die Nacht hinaus; das Wetter war abgezogen und die hellen Sterne wieder heraufgezogen und ihr war, wie wenn eine Stimme Trostworter herniederflüsterte und sie sah nach oben und ihr war es, wie wenn von unten eine Stimme Liebesworte heraufflüsterte und sie sah nach unten:

„Guten Abend auch, Stining,“ flüsterte es, „ich mußte dir doch guten Abend sagen, ich bin frei gekommen.“

„Ich weiß es, Wilhelm, ich weiß es. Ach, was hast du wohl ausgehalten.“

„Nein Stining, ich habe an dich gedacht und an unsere Zukunft, und bei dem Gedanken an dich ist mir friedfertig zumute geworden, und bei dem Gedanken an die Zukunft ernsthaft, und mir ist viel eingefallen. Soll ich hinaufkommen und dir erzählen?“

„Nein, Wilhelm, morgen! Mir ist zu wehmütig. — Gute Nacht, Wilhelm!“

„Gute Nacht, Stining!“

Und als ihr Wilhelm gegangen war, ging Stining zu Bett und dankte unserem Herrn aus ihrem weichen vollen Herzen, daß er ihren Liebsten freigemacht hätte, und betete für den Herrn Konrektor, der den Anstoß dazu gegeben und dachte gar nicht mehr an den Kuß, den er ihr aus reiner Schelmerei gegeben und hielt den Konrektor für den verständigsten und klügsten Mann, denn er hatte gesagt, ihr Wilhelm hätte eine Miß. Und sie dachte unter vielen Sorgen, wie es wohl hätte werden sollen, wenn Wilhelm wirklich inwendig ein Krüppel gewesen wäre, und sie lachte wieder wie ein Kind über ihre Sorgen und mit solchen bunten Gedanken spielte sich ihre Seele in den süßesten Kinder Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

Hoch!

wichtig ist es, vor Ankauf von **Brillant- und Diamant-Schmuck**, sowie **Uhren-Gold- und Silberwaren** für Weihnachten die **Fabriksniederlage KARL JORGO, Juwelier und Uhrmacher, Pola, Via Sergia Nr. 21**, zu besichtigen.

Mitteilung.

Um vielfachen Anfragen zu genügen, wird mitgeteilt, daß die im Hause Wahn, Via Monte Rizzi Nr. 9, aufgestellte **Krippe** jeden Sonn- und Feiertag (bis einschließlich 2. Februar 1907) von 6 bis 7 Uhr abends besichtigt werden kann. 130

Soeben erschienen:

Almanach de Gotha. Französische Ausgabe des „Postalers“. Preis K 9.60.

Gothaisches Geneal. Taschenbuch der Gräflichen Häuser. Preis K 9.60.

Gothaisches Geneal. Taschenbuch der Freiherrl. Häuser. Preis K 9.60.

Gothaisches Geneal. Taschenbuch der Uradeligen Häuser. Preis 9.60.

Gothaisches Geneal. Taschenbuch der Briefadel. Häuser. Neu! Preis K 9.60.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Vorzügliches steirisches Metall-Putzpulver Marke „St. Georg“

finden Hausfrauen, welche schön glänzendes Haus- und Küchengeräte lieben, in zierlichen Dosen oder auch lose nach Gewicht zu sehr mäßigen Preisen in Pola in den

Drogerien **Antonelli**, Via Giulia, und **Tominz**, Via Sergia, und in der Eisenhandlung **Pauletta**, Via Sergia.

Marine-Almanach und Almanach Hachette.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Mehrfach prämiierter Wein-Export

in Pola, Via Besenghi 14

im eigenen Hause

Telephon Nr. 51



Konrad Karl Exner.

Istrianer Riesling, S. Giorgio Blutweine, Opolo rot u. weiß, Lissa- u. Inselweine.

Erstes Wein-Versand-Geschäft

in vollkommenen sicher emballierten Fässern ab Weinkellerei in Pola. — Täglich prompte Lieferungen nach allen Richtungen.

Trifolium Hygienische Milchhandlung

Pola, Zentrale: Piazza Ninfea 1

Verschleisstellen: Riva del Mercato 2 und Via Giulia 5.

Auszeichnungen:

Große Prämie und Goldene Medaille auf den internationalen Ausstellungen in Berlin 1903, Brüssel 1904, Paris 1904, Neapel 1905.

Hauptanstalt

für Verkauf u. Export

Triest

Via Stadion 18

mit

20 Verschleißstellen.

Zentralanstalten

mit

Dampfmaschinenproduktion: in Loitsch, Oberlaibach, Bischofslack, Zwischenwässern, Zagorje (St. Peter), Vrem (Divača).

Natürliche, reine, filtrierte, pasteurisierte und mit niederer Temperatur gekühlte Milch. — Sterilisierte Milch für Kinder in Flaschen mit Patentverschluß. — Süßsen und sauren Obers. — Feinste Teebutter.

Pünktliche Bedienung in die Wohnungen in Flaschen mit Patentverschluß.

Bestellungen werden in der Zentrale Piazza Ninfea 1 entgegengenommen.

Dem Publikum ist die Besichtigung des Betriebes in der Piazza Ninfea 1 gestattet.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Siegelmarken jeder Art

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.

Banca Popolare di Pola

(Polaer Volksbank.)

Via Circonvallazione Nr. 45.

Telephon Nr. 68.

1. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe zu 4% vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet. Die Interessen werden halbjährig am 30. Juni und 31. Dezember kapitalisiert.
2. Eskomptiert Wechsel.
3. Gewährt Vorschüsse auf Wertpapiere und Anlehen mit entsprechender Bürgschaft gegen monatliche Rückzahlung.
4. Führt Kontokorrent und eröffnet Bankgiro-Konten.
5. Uebernimmt Inkasso von Akzepten.
6. Befasst sich mit Bankoperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Kaffee-Magazin

Die Firma E. Verginella, Pola, Via Circonvallazione versendet in 5 Kilo-Postkolli franko gegen Nachnahme

Kaffee Santos feinst per Kilo	K 2.64	Kaffee Zentral Amerika per Kilo	K 2.64
„ „ fein „ „	2.48	„ Liberia „ „ „	2.48
„ „ halbfein „ „	2.16	„ Glava „ „ „	3.04
„ „ mittel „ „	2.08	„ S. Salvador „ „	2.80
„ „ gewöhnlich „ „	2.1	„ S. Domingo „ „	2.64
„ Rio fein „ „	2.48	„ Portorico „ „	2.96
„ Perl feinst „ „	2.80	„ Ceylon „ „	3.12
Kaffee Mocca per Kilo		K 3.28	

Bei Abnahme von mehr als 5 Kilo vereinbarter Skonto.

Konkurrenzlose Preise und Qualität.

Feinste Vanille-Schokolade der ersten irmenF zu K 2.40

Garantiert echten Kakao der ersten Firmen zu K 4.80